

Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim
Herausgeber: Heimverband Schweiz
Band: 65 (1994)
Heft: 6

Register: Neue Heimleiter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die vorhandene Zeit sinnvoll nutzen: Was das heisst, kann jeder nur für sich selber beantworten.

Fotos Eva Johnner Bärtschi

Menschen in der Öffentlichkeit, Verarbeitung der Ausgliederung aus dem Beruf, an die Veränderung der Sozialbeziehungen, die Auseinandersetzung mit der vermehrten Abhängigkeit, mit dem eigenen Tod.

Diese Anpassungen erfolgen bei jedem Menschen individuell und persönlich:

„Jeder Mensch altert auf seine Art.“

Dem Leben einen neuen Sinn geben, die noch vorhandene Zeit sinnvoll nutzen: dafür gibt es kein Patentrezept. Was das heisst, kann jeder nur für sich selber, ganz subjektiv, beantworten.

Und immer wieder stellt sich die Frage nach der Selbstbestimmung. Wenn schon wir, wie Kursteilnehmer in die Runde werfen, nicht so leben können, wie wir fühlen, weil wir befürchten, zu Ausenseitern zu werden, wie soll das erst für Betagte möglich sein? Wie können wir die Angst überwinden, nicht geliebt zu werden, die Angst, die uns dazu bringt, uns so zu verhalten, wie es andere (scheinbar) haben möchten? Wie komme ich zu einer anderen Einstellung, zu einer «Ich-mute-mich-dem-anderen-zu-Haltung»? Wahrscheinlich – so meine Idee – ist dies auch eine Aufgabe der zweiten Lebenshälfte (wenn sie bis dahin noch nicht angegangen worden ist): lernen, die prinzipielle Eigenverantwortung wahrzunehmen, die neben genetischer Veranlagung und sozialer Prägung unser Menschsein bestimmt. ■

DER ALTE GROSSVATER UND DER ENKEL

Manchmal besser als viele Theorien veranschaulicht diese Geschichte, die Alfred Hoffmann erzählt hat, die Grundbedürfnisse pflegeabhängiger alter Menschen:

Es war einmal ein steinalter Mann, dem waren die Augen trüb geworden, die Ohren taub, und die Knie zitterten ihm. Wenn er nun bei Tische sass und den Löffel kaum halten konnte, schüttete er Suppe auf das Tischtuch, und es floss ihm auch etwas wieder aus dem Mund. Sein Sohn und dessen Frau ekelten sich davor, und deswegen musste sich der alte Grossvater endlich hinter den Ofen in die Ecke setzen, und sie gaben ihm sein Essen in ein irdenes Schüsselchen und noch dazu nicht einmal satt: da sah er betrübt nach dem Tisch, und die Augen wurden ihm nass. Einmal auch konnten seine zittrigen Hände das Schüsselchen nicht festhalten, es fiel zur Erde und zerbrach. Die junge Frau schalt, er sagte aber nichts und seufzte nur. Da kaufte sie ihm ein hölzernes Schüsselchen für ein paar Heller, daraus musste er nun essen. Wie sie da so sitzen, so trägt der kleine Enkel von vier Jahren auf der Erde kleine Brettlein zusammen. «Was machst du da?» fragte der Vater. «Ich mache ein Tröglein», antwortete das Kind, «daraus sollen Vater und Mutter essen, wenn ich gross bin.» Da sahen sich Mann und Frau eine Weile an, fingen endlich an zu weinen, holten dann den alten Grossvater an den Tisch und liessen ihn von nun an immer mitessen, sagten auch nichts, wenn er ein wenig verschüttete.

NEUE HEIMLEITER

Altersheime

Alters- und Pflegeheim Pelikan, Weesen, Beat und Kerstin Brunner; Altersheim Riggisberg, Riggisberg, Erka Wille; Altersheim Waldheim, Zug, Paul und Maria Egli; Künzle-Heim und Bürgerheim, Schaffhausen, Mariann Gantenbein; Altersheim Städtli, Berneck, Andrea Knöpfel; Seniorenheim Dorfplatz, Oberhelfenschwil, Edwin Schmid; Altersheim Schöffland, Schöffland, Hans-Ulrich Widmer; Alters- und Pflegeheim, Thusis, Peter Buchli; Alters- und Pflegeheim Flaach, Flaach, Josef Clemens Kühne; Alters- und Pflegeheim Mühlefeld, Erlinsbach, Christine Lehner; Alters- und Pflegeheim Lanzeln, Stäfa, Robert Zwahlen; Alters- und Pflegeheim St. Josefs- haus, St. Gallen, Leo Bernhardsgrütter; Altersheim Alpstein, Teufen, Heidi Schönenberger; Alterssiedlung St. Martin, Sursee, Urs Keller; Pflegeheim Bärau, Bärau, Kathrin Abt/Sylvia Moser; Alters- und Pflegeheim Marienheim, Wangen, Ueli Maerki; Altersheim Eigen, Faulensee, Béatrice und Ulrich Oppliger; Alters- und Pflegeheim Thal-Gäu, Egerkingen, Stephan und Andrea Egloff; Seniorenzentrum Zwyden, Hergiswil, Verena Brändli; Altersheim Stollenweid, Schönenberg, Gerhard und Marguerite Kreck-Roser; Altersheim Weierwies 410, 9035 Grub, W. und E. Schläpfer-Hauptmann; Altersheim Lindenhof, Oftringen, Kaspar Schwald; Altersheim Stadelbach, Möhlin, Margrit Bloch; Alters- und Pflegeheim Breiten, Hombrechtikon, Robert Adama; Altersheim Eigenamt, Lupfig, Vreni Trachsel/Kathrin Schöb; Altersheim Risi, Wattwil, Edy Schmid; Pflegeheim Höchweid, Ebikon, Katharina Blume-Antener.

Behindertenheime

Eingliederungsstätte Appisberg, Männedorf, Felix Pfister; Heil- und Bildungsstätte Ekkharthof, Lengwil-Oberhofen, Johannes Ackermann; BSZ-Wohnheim, Einsiedeln, Hubert Hürlimann; Eingliederungsstätte, Schaffhausen, R. Rickli/E. Honold; Behinderten-Wohnheim Nidwalden, Stans, Hanspeter Gamma.

Jugendheime

Gute Herberge, Kantonales Heim für Schulkinder, Riehen, Phylomena Besax-Simeon; Heimstätte Sonnegg, Belp, Christian Pfammatter; Sonderschulheim Chilberg, Fischingen, Elisabeth Zecchinell.